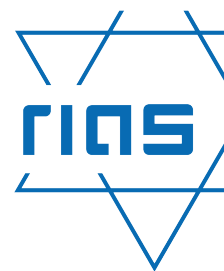


# PRESSEMITTEILUNG



Düsseldorf, 03.06.2026

RIAS NRW Jahresbericht 2025

## **Enthemmter und bedrohlicher - Antisemitismus erreicht neuen Höchststand in NRW**

**Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Nordrhein-Westfalen (RIAS NRW) hat heute in Düsseldorf gemeinsam mit Verena Schäffer, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, den Jahresbericht zu antisemitischen Vorfällen für das Jahr 2025 vorgestellt. Die Ergebnisse belegen eine tiefgreifende quantitative und qualitative Zunahme des Judenhasses im bevölkerungsreichsten Bundesland. Mit insgesamt 1.102 verifizierten antisemitischen Vorfällen wurde ein neuer Höchststand registriert.**

Dies entspricht einer Steigerung von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2024: 940 Vorfälle). Statistisch gesehen vergeht in Nordrhein-Westfalen kein einziger Tag, an dem es nicht zu drei antisemitischen Vorfällen kommt.

Neben dem reinen quantitativen Wachstum verzeichnet RIAS NRW für das Jahr 2025 vor allem eine besorgniserregende Steigerung der Aggressivität im Vorfallsgeschehen. **Der Antisemitismus in Nordrhein-Westfalen äußert sich zunehmend enthemmter und bedrohlicher und zielt direkter auf Menschen ab.** Die Zahl der antisemitisch motivierten körperlichen **Angriffe** stieg um 78 Prozent auf 32 Vorfälle. Die Anzahl der gezielten **Bedrohungen** nahm um 50 Prozent auf 33 erfasste Fälle zu. Besonders alarmierend ist, dass knapp die Hälfte aller dokumentierten Bedrohungen direkte **Morddrohungen** gegen Personen beinhaltete, die als jüdisch oder zionistisch gelesen wurden.

Während der öffentliche Raum wie die Straße (465 Vorfälle) und das Internet (132 Vorfälle) weiterhin die quantitativ dominanten Tatorte bleiben, dokumentiert der Bericht auch eine Verschiebung hin zu alltagsprägenden Schutzräumen. So kam es zu einer **Zunahme antisemitischer Vorfälle im direkten Wohnumfeld** um 115 Prozent – von 20 auf 43 Vorfälle. Betroffene berichten von gezielten Anfeindungen sowie von Sachbeschädigungen wie zerstörten Fensterscheiben oder antisemitischen Schmierereien an der eigenen Hauswand. Dieses Eindringen in die Privatsphäre erzeugt bei den Betroffenen das Gefühl einer ständig präsenten Bedrohung. Auch die **Zunahme von Vorfällen an und im Umfeld von Synagogen** – von drei Fällen im Jahr 2024 auf 21 Fälle im Jahr 2025 – ist hochgradig beunruhigend.

RIAS NRW hat 60 Fälle von gezielter Sachbeschädigung jüdischer Einrichtungen sowie von NS-Gedenkstätten registriert. Die absolute Mehrheit dieser Taten (39 Vorfälle) betraf Gedenkorte und Zeichen der Erinnerung an die Schoa. Zudem wird, unabhängig vom Tatort, die Erinnerung an die nationalsozialistische Judenverfolgung zunehmend im Kontext des Nahostkonflikts missbraucht, um Israel gezielt mit dem Nationalsozialismus gleichzusetzen.

Mit 753 Vorfällen, was einem Anstieg von 28 Prozent entspricht, macht der **israelbezogene Antisemitismus** mehr als die Hälfte aller von RIAS NRW registrierten Fälle aus. Damit ist er die **gegenwärtig virulenteste Erscheinungsform des Antisemitismus**. Der Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 und der darauffolgende Kriegsverlauf im Nahen Osten wirkten auch im Jahr 2025 noch als Katalysator und Gelegenheitsstruktur für die Artikulation von Judenhass. Dabei werden klassische antisemitische Stereotype auf Israel übertragen und in aktualisierter Form reproduziert. Ein wichtiger Faktor sind dabei Versammlungen: **248 Versammlungen mit nachweislich antisemitischen Inhalten** wurden in NRW dokumentiert. Rund 73 Prozent dieser Kundgebungen wiesen einen direkten Bezug zu den Ereignissen im Nahen Osten auf.

Bei der Analyse der politisch-weltanschaulichen Hintergründe bildet der **antiisraelische Aktivismus** mit 249 Vorfällen (23 Prozent) nach wie vor das größte zuordenbare Milieu. Eine Veränderung zeigt sich jedoch im **linken und antiimperialistischen Milieu**: Hier verzeichnete RIAS NRW eine Verdopplung der Fallzahlen auf einen Höchststand von 71 Vorfällen. Auch die Vorfälle aus dem **rechtsextremen und rechtspopulistischen Spektrum** stiegen um 29 Prozent auf 67 Fälle an. Das rechtsextreme Milieu dominiert vor allem den Bereich der gezielten Sachbeschädigungen an Schoa-Mahnmalen und jüdischen Friedhöfen. Vorfälle mit einem **islamischen oder islamistischen Hintergrund** nahmen um 34 Prozent auf 43 Fälle zu.

## Stimmen zum Jahresbericht 2025 von RIAS NRW

**Verena Schäffer**, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Der massive Anstieg, insbesondere seit dem 7. Oktober 2023, von antisemitischen Vorfällen in NRW erschüttert mich zutiefst. Jüdinnen und Juden erleben in unserem Land immer häufiger Hass, Bedrohungen und Ausgrenzung. Diese Entwicklung ist für mich ein klarer Auftrag zum Handeln. Antisemitismus beginnt nicht erst bei Straftaten, sondern bei diskriminierendem und verletzendem Verhalten. Deswegen sind wir alle gefragt, antisemitischen Einstellungen und Parolen immer entschieden zu widersprechen, wo sie uns begegnen. Gleichzeitig tragen wir als Landesregierung eine besondere Verantwortung: Wir stärken den Diskriminierungsschutz und fördern präventive Projekte. Denn Gewalt und Ausgrenzung bedrohen nicht nur einzelne Menschen, sondern unser Zusammenleben als gesamte Gesellschaft.

**Dr. Oren Osterer**, Geschäftsführer der Synagogen-Gemeinde Köln

Die steigende Zahl antisemitischer Vorfälle in Köln ist für unsere Gemeinde deutlich spürbar, etwa die zahlreichen im Jahresbericht dokumentierten antisemitischen Schmierereien im Rathenauviertel und damit in unmittelbarer Umgebung unserer Synagoge in der Roonstraße. Besonders besorgt uns die Entwicklung an Schulen, aus denen vermehrt antisemitische Übergriffe und verbale Attacken berichtet werden. Diese antisemitischen Erfahrungen im kindlichen und jugendlichen Alltag sind gravierend. Gleichzeitig sollte die besorgniserregende Entwicklung uns alle zum Handeln bewegen. Denn Antisemitismus betrifft nicht nur Jüdinnen und Juden, sondern auch Personen, die sich solidarisch zeigen. Damit ist die Bedrohung durch den Antisemitismus einer Gefährdung für das demokratische Zusammenleben insgesamt. Daher rufen wir dazu auf, sich gegen Rassismus und Antisemitismus zu engagieren.

**Jörg Rensmann**, Projektleiter von RIAS NRW

Die von uns registrierten antisemitischen Vorfälle zeigen, dass antisemitische Einstellungen längst nicht auf einzelne politische Milieus begrenzt sind. Antisemitismus verbindet unterschiedliche politisch-weltanschauliche Milieus und wird zunehmend gesellschaftlich normalisiert. Umso wichtiger ist es demnach, antisemitische Vorfälle konsequent zu dokumentieren, Betroffene zu unterstützen und jeder Form der Relativierung und Normalisierung entschieden entgegenzutreten.

RIAS NRW weist darauf hin, dass auch im vierten Erhebungsjahr weiterhin von einem **Dunkelfeld** auszugehen ist, das erst durch eine kontinuierliche Erfassung antisemitischer Vorfälle weiter erhellt werden kann. Auf Basis der eingegangenen Meldungen ist aber eine Einschätzung zum Ausmaß, zu den Veränderungen und Entwicklungen sowie zu den aktuellen Schwerpunkten des Antisemitismus in Nordrhein-Westfalen möglich.

Der **Jahresbericht**, der eine detaillierte Analyse sowie zahlreiche Fallbeispiele enthält, steht hier zum **Download** bereit:

[https://www.report-antisemitism.de/documents/Jahresbericht\\_2025\\_RIAS\\_NRW.pdf](https://www.report-antisemitism.de/documents/Jahresbericht_2025_RIAS_NRW.pdf)

*RIAS NRW dokumentiert antisemitische Vorfälle im Bundesland und wertet diese aus. RIAS NRW wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und befindet sich in Trägerschaft des Vereins für Aufklärung und demokratische Bildung (VA dB e.V.).*